

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda  
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten!

Ein herzliches Grüß Gott allen Lesern der Wahrheitskunde!

Wir leben heute in einer Zeit, wo die Wissenschaft den menschlichen Körper „durchsichtig“ gemacht hat. Man spricht vom gläsernen Menschen. Die Mediziner wissen genau um die Funktion der einzelnen Gliedmaßen und Körperteile und wie alles aufeinander abgestimmt ist. Alle Organe wirken im Einklang und harmonisch miteinander, aber gelenkt und gesteuert wird alles aus dem Kopf, denn das Gehirn ist die Schalt- oder Leitzentrale. Von hier aus gehen alle Impulse und Weisungen über die Nervenstränge zu den Organen und Körperteilen bis ins kleinste Glied. Wenn alle Organe des Körpers in Ordnung sind, dann funktioniert der Körper. Man spricht dann vom gesunden Menschen. Die Nervenstränge im Körper sind aber nicht nur zur Übermittlung von Weisungen oder Befehlen an die Gliedmaßen da. Sie sind auch Rückkopplung. Tritt irgendwo am oder im Körper ein Schmerz auf, so wird er im Kopf, der Nervenzentrale, wahrgenommen und es wird von hier alles nötige eingeleitet, um den Schmerz abzustellen. Wenn dann wieder alles in Ordnung ist, wird über die Rückkopplung dem ganzen Körper ein Wohlgefühl vermittelt. Jedes Körperteil, jedes Organ ist in seinem Aufbau ein Wunderwerk und einzigartig. Doch losgelöst vom Körper ist es allein nicht lebensfähig und vergeht. Der Körper aber kann auch mit nur einem Arm oder einem Bein oder auch mehr fehlendem leben, nur ohne Kopf geht es nicht, und wenn ein Nervenstrang unterbrochen ist, dann sind die Gliedmaßen unterhalb der Trennung nicht mehr funktionstüchtig und man spricht dann von Lähmung. Sie leben am Körper weiter, aber erfüllen nicht mehr ihre Aufgabe. So funktioniert ein lebender Körper und jeder ist einzigartig mit all seinen Eigenschaften und mit seinem freien Willen. Er kann alles tun, Gutes und auch Böses und der „liebe Gott“ wird weder loben noch strafen, in der Schöpfung ist alles enthalten. Auch das Feuer, das Wasser, die Luft und die Steine und das gesamte Universum, eben „alles“.

Unsere Gemeinschaft Apostelamt Juda ist auch ein Körper. Ein Körper, den Gott Juda gebaut hat und noch immer baut. In diesem Körper ist jede Schwester und jeder Bruder eine Zelle, ein Glied bzw. ein Körperteil. Wenn wir nun mit dem menschlichen Körper vergleichen, so hat auch hier in der Gemeinschaft jeder eine Aufgabe zu erfüllen, nämlich, seiner Segnung gerecht zu werden. Alles, was ich vom Anfang meiner Versiegelung tue, das tue ich diesem Körper. Dieser Körper bildet die Gemeinschaft. Tue ich Helfendes, Heilendes und somit Erlösendes und mit mir meine Schwestern und Brüder, so ergibt es ein Wohlgefühl. Es bildet sich der Himmel der Gemeinschaft. Wenn ich aber meinen Menscheng Geist „freier Wille“ freien Lauf lasse, dann kann das auch das Gegenteil bewirken.

Wenn ich nun mit meinem Menschenkörper vergleiche, dann muss ich essen, trinken, schlafen, mich bewegen und vieles mehr. Geschieht das alles im richtigen Maß, dann geht es mir gut. Ich fühle mich dann wohl. Ich kann aber auch das Gegenteil tun, nämlich alles

übertreiben, dann geht es mir nicht gut. Doch mein Körper muss all mein Tun annehmen und verarbeiten ohne Ausnahme und ich kann hinterher nichts abstreichen oder verändern. Ich kann das Gestern nicht zurückholen. Wenn wir nun alle Teile des Körpers der Gemeinschaft Apostelamt Juda sind, so werden über den Judageist, als Nervenstränge bezeichnet, alle Kräfte gelenkt und geleitet. Diese reichen bis in jedes Glied, bis in jede Zelle, sprich jede Schwester und jeden Bruder. Alles wird wirksam über den Sohn Gottes, Apostel in Juda als Vermittler zwischen Zeit und Ewigkeit. Alle Apostel stehen in direkter Verbindung mit ihm. Alle sich anschließenden Ämter stehen in diesem Auftrag gebunden, damit es bis zu jeder Schwester und jedem Bruder gelangen kann. Keiner von uns ist eine Eigenständigkeit. Wir sind in diesem Sinn alle Abhängige. Als Teil eines Ganzen werden wir zu Schwestern und Brüdern. Wenn wir auch kilometerweit voneinander entfernt wohnen, so sind wir doch durch den Geist Juda miteinander verbunden und keiner ist irgendwo allein. Jeder wird gehalten und getragen in der Liebe des Sohnes durch Juda in seiner Meisterschaft von Heute – Amen.

Apostel Stephanus Siegfried Klose

Der Mensch und das Wort!

Zu allen Zeiten war es der Mensch, welcher dem Menschen das Wort Gottes näher brachte. Wenn wir in die tausendjährige Geschichte schauen, so gaben die Gottesmänner immer wieder das Wort, welches sie vom Vater empfangen haben, an die Menschen weiter die da als Suchende über die Erde gingen und die in der Hoffnung lebten, dass von dem was man ihnen sagte, eine wohltuende Wirkung in ihrem Leben eintreten werde.

Viele Probleme bewegen auch heute den Menschen. Keiner ist von ihnen befreit. Die Frage aber ist die, wie wir als Menschen im Apostelamt Juda mit ihnen fertig werden. Wir haben am Tage unserer Versiegelung unser Wort gegeben, Gott und somit dem Menschen zu dienen. Damit gab der Mensch ein Wort, welches für ihn eine gewaltige Bedeutung hat, die er oft nicht mit seinem menschlichen Denken und Empfinden erfassen kann. Hierzu ist ein tiefer Glaube an seine Versiegelung erforderlich. Das ständige Bemühen, um für Menschen im göttlichen Sinn dienstbar zu sein, wird so ermöglicht. Um sich in seinem Leben immer tiefer in dieses Reich des lebendigen Gottes zu vertiefen, bedarf es immer wieder des Wortes, welches aus diesem Reich von Menschen für Menschen bereitgehalten wird. Aus diesem Wort schöpften Menschen zu allen Zeiten Hoffnung, Vertrauen und Zuversicht. Diese Faktoren sind notwendig, um die Zeit welche uns Gott auf dieser Erde zur Verfügung stellt zu nutzen, um eines Tages, wenn er uns von dieser Erde abberuft, sagen zu können: „Es war ein erfülltes Leben.“

In all den Jahren, die ich im Apostelamt Juda leben durfte, ist eine Vielzahl von Worten an mein Ohr gedrungen, welche mir auch heute helfen, davon abzugeben. Es waren Menschen, welche aus ihrem tiefen Glauben an den Gott, der da am 2. Mai 1902 wiedergekommen ist Zeugnis gaben. Was sie erkannt und begriffen haben, machte mich frei.

Das Wort, welches vom Menschen im Allgemeinen gesprochen wird, kann befreien aber auch belasten.

Diese Tatsache zeigt sich immer wieder als Kampf im Menschen. Dieser Kampf der heutigen Zeit im weltlichen Geschehen, wie auch auf geistigem Gebiet im Menschen, kennzeichnet das Auf und Nieder der Zeit, in der wir leben. Bange Befürchtungen aller Art brechen hervor und lassen einen Ausdruck der Hilf- und Ratlosigkeit gegenüber diesen Erscheinungen aufkommen.

Hier ist einem Jeden wiederum die Chance gegeben, sich auf das Wort des lebendigen Gottes zu stützen, um diesem Wirrwarr zu entgehen. Oft ist es ein kleines Wort, oder auch eine kleine Geste, die in dem Menschen ein Wegweisendes Empfinden auslöst. So wird er in die Lage versetzt, Hindernisse zu überwinden. Wer hat noch nicht in seinem Leben eine

solche Hilfe bekommen. Eine solche Hilfe ist z. B. eine göttliche Handlung. Sie wird durch dazu berufene Menschen getätigt. Der dazu Berufene spricht das Wort des lebendigen Gottes aus, damit der Bittende sich mit diesem Wort sein Leben formen und gestalten kann. Hält er sich an das Wort, in dem er seinen Inhalt in sein Leben einbaut, so wird es sich erfüllen. Gott wird so zur geistigen Wirklichkeit.

Wir haben nun einiges über das Wort, gehört. Es gibt aber auch die Möglichkeit, so wie in dieser Wahrheitskunde, seine Gedanken und Empfindungen in der schriftlichen Form zum Ausdruck zu bringen. Wenn wir auch in die Geschichte des Apostelamt Juda schauen, so gibt es eine Vielzahl von schriftlichen Veröffentlichungen. In diesen Veröffentlichungen geben die Menschen das zum Ausdruck, was ihr Herz und ihre Seele bewegt und von dem sie ausgehen, dass sie dem zweiten oder dritten ebenfalls hilfreich sein könnten. Auch das Liedgut, welches im Laufe der vielen Jahre in den einzelnen Geschwisterkreisen immer wieder gesungen wurde, zeugt von einem tiefen Glauben an die Macht des Wortes. In jedem von uns liegt die Möglichkeit, das Wort Gottes den Menschen näher zu bringen. Nutzen wir die Gelegenheit, die uns gegeben ist, um die Wiederkunft des Gottessohnes im Apostelamt Juda zu verkünden. Wir stehen dann in einer Reihe mit Menschen, die diese Chancen zu allen Zeiten genutzt haben, um von ihrem Gott zu rühmen und zu zeugen. Ich wünsche uns allen, dass das Wort des lebendigen Gottes immer an unser Ohr dringt, damit es unser Herz und somit unsere Seele belebt.

So verbleibe ich mit lieben Gottesgrüßen durch Juda in seiner Meisterschaft von Heute - Amen!

Euer Hirte in Juda – Dieter Titze